

Projekte

Protokoll des 3. Frauenforums im BDK

am 07.05.88 in Frankfurt

Institut für Kunstpädagogik der
Joh. Wölg. Goethe-Universität
Sophienstr. 1 - 3

Es waren mehr Teilnehmerinnen gegenüber dem letzten Treffen anwesend.
Zu Beginn wurde das Interesse, als Gruppe an die Öffentlichkeit zu treten, erneut betont.

Tagungsplan

12 - 17 Uhr Kunstpädagoginnen in Schule und Hochschule

1. Irene Below: „Muse, Mäzenin, Kunstpädagogin – Frauen als Vermittlerinnen in der Kunst“ – Referat und Diskussion
2. Vorstellung der Anträge und Projekte für die BDK-Tagung 1989 von und für Frauen in der Kunstpädagogik zum Thema Hochschule
3. Vorbereitung und Organisation des „Rundbriefs für Kunstpädagoginnen“
4. Vorbereitung und Organisation von weiteren (Treffen) überregionalen Fortbildungstagungen für Kunstpädagoginnen im BDK
5. Information/Verschiedenes

Zu 1. Referat von Irene Below: Sie beginnt mit der Fragestellung, ob es eine weibliche Ästhetik bzw. eine weibliche Sicht gibt. Diese Frage sollte zur Klärung des eigenen Selbstverständnisses der Gruppe beitragen. Zusammenfassend wurden zwei Punkte deutlich:

- a) daß bei der Betrachtung von Werken von Künstlerinnen der Geschlechteraspekt nicht durch geschlechtsneutrale Qualitätskriterien ersetzt werden kann,
- b) daß das Schaffen von Künstlerinnen von einer weiblichen Sicht und deren Erfahrungen geprägt ist.

Die Diskussion ergab zum einen, daß Merkmale einer weiblichen Ästhetik nicht an den Werken von Künstlerinnen festzumachen sind. Zum anderen sind an den Kunstwerken von Künstlerinnen weibliche Inhalte und Sichtweisen aufgrund ihrer Biographien erkennbar.

Als Vermittlerin im Bereich Kunst tritt die Frau verstärkt auf. Dagegen sind in Wissenschaft und freier Kunst Frauen weniger vertreten. Die Durchsetzung in diesen beiden Bereichen erfordert verstärkte Energie.

Im Vermittlungsbereich ist jedoch die Integration mehrerer Lebensbereiche möglich. Die Vermittlung muß klarer werden, eine andere Qualität bekommen, Vermittlungstätigkeit als Chance.

Bislang sind Didaktiktheoretiker meist Männer. Weibliche Erfahrungen patriarcha-

ler Muster müssen reflektiert werden, damit individuelles und gesellschaftliches Handeln zusammenkommen.

Stichpunkte aus der Diskussion:

- Arbeitsteilung in der Kunstpädagogik (Männer/Frauen)
- Theorie-Praxis in der Kunstpädagogik
- Beteiligung der Frauen an der Macht, Entscheidungsgewalt.

zu 2. Forschungsschwerpunkte: Im Rahmen des Referates 'Frauenforum im BDK' haben sich Arbeitsschwerpunkte herausgebildet, zu denen sich folgende Gruppen konstituierten: (in Klammern sind die Namen der Frauen genannt, die die Koordination übernommen haben):

- Zur allgemeinen Akzeptanz der Frau als Kunstvermittlerin bzw. Kunstpädagogin und zur Nichtbeachtung der Frau als Künstlerin und Wissenschaftlerin (Irene Below)
- Zur Situation der Künstlerinnen in der BRD (Linda Starbatty)
- Kunstgewerbe, Trivialästhetik und Frauenkunst - Zur Rezeption ästhetischer Produktionen von Frauen und Mädchen (Helga Kämpf-Jansen)
- Zur ästhetischen Sozialisation von Mädchen und zu Fragen geschlechtsspezifischer Erziehung generell (Adelheid Staudte)
- Probleme ästhetischer Sozialisation von Mädchen im außerschulischen Bereich (Irmgard Zepf)
- Kunstdidaktik als von Männern entworfene und von Männern dominierte Wissenschaft (Meike Aissen-Crewett)
- Kunstpädagogik als Frauenfach und die bildungspolitischen Folgen (Ildico Hajnal-Neukäter)
- Zu den Brüchen in weiblichen Biographien (Hanne Seitz)
- Zu Fragen der Gewaltdarstellungen und Pornographie in den öffentlichen Medien (Helga Kämpf-Jansen)

Nach Möglichkeit sollen aus allen Arbeitsschwerpunkten Angebote für die BDK-Tagung 1989 gemacht werden. Helga Kämpf-Jansen übernimmt die erste Koordination mit Peter Schubert.

Ildico Hajnal-Neukäter bereitet einen Fragebogen zu „Kunstpädagogik als Frauenfach“ vor (Auswertung zus. mit Adelheid Staudte):

Vera Bourgeois übernimmt eine Befragung von Studentinnen und Studenten (Interviews).

zu 3.: Die Vorbereitung und Organisation des Rundbriefes für Kunstpädagoginnen wurde auf die nächste Sitzung vertagt. Einstweilen können Informationen mit dem Protokoll und mit der Einladung verschickt werden.

zu 4. Beschlüsse:

- Tagungsformulare werden von Irmgard Lüde-Heller erstellt und zusammen mit Beitrittserklärung zum BDK dem Protokoll beigelegt.
- Name der Kunstpädagoginnen-Treffen: Frauenforum im BDK.

- Im BDK soll ein Frauenreferat eingerichtet werden.
- Jede Teilnehmerin des Frauenforums muß zugleich auch Mitglied im BDK sein. (Voller Beitrag: DM 80,-, ermäßigt für Teilzeit, Arbeitslosigkeit, Studentinnen).
- Bericht an Hessischen Landesverband für BDK-Mitteilungen erstellt Helga Kämpf-Jansen aus den bisherigen Protokollen. Renate Caspers übernimmt die Veröffentlichung für den Landesverband Rheinland-Pfalz.
- Frauenforum im DBK, Satzung wird von Irmgard Lüde-Heller erstellt. (Nach Entwürfen der Sektion Frauenforschung in den Sozialwissenschaften der Deutschen Gesellschaft für Soziologie Dortmund und der Frauenforschung in den Kunstwissenschaften im Ulmer Verein):
- Ziele der Sektionsarbeit
- Arbeitsgruppen für inhaltliche Arbeit (Fachtagung und übergreifende Tagung)
- Rundbrief
- Register mit Adressen und Arbeitsschwerpunkten der Mitglieder
- Sprecherinnen bzw. Vertreterinnen
- Mitgliedschaft

zu 5. Infos/Verschiedenes: Informationsmaterial zu Ausstellungen, Tagungen:

Ausstellungen: Frauen/Freiräume, Projekt Herford, 20.-29. Mai 88, Arheiliger Kunstfabrik Darmstadt, Thema Frauen-Alltag

Kunsthistorikerinnentagung: 22.9.-25.9.88 in Berlin

Informationsblatt Verein Wissenschaft und Frauenbewegung e.V., c/o Gabriele Gottschalk, Lenastr. 16, 4300 Essen 1

Helga Kämpf-Jansen berichtet über eine männliche Stellungnahme (die einzige!) zum Kolleginnenheft in K & U. Ildico Hajnal-Neukäter beabsichtigt, einen Leserbrief zu schreiben. Weitere Kolleginnen sind dazu aufgefordert.

Das nächste „Frauenforum im BDK“ soll am 15. Oktober 1988 in Köln stattfinden (Irmgard Zepf übernimmt die Organisation).

Geplante Tagesordnung:

1. Kunstpädagogik als von Männern entworfene und dominierte Wissenschaft (Meike Aissen-Crewett)
2. Frauen an der Hochschule (Beiträge dazu sollen von allen Gruppen kommen: Studentinnen, Mitarbeiterinnen, Assistentinnen, Professorinnen)
3. Kunstpädagogik und Wissenschaft
4. Organisation des Rundbriefes
Protokoll: Christa Eger, Leonore Spener, Adelheid Staudte
Kontaktadresse: Irmgard von Linde-Heller
Notweg 17
4600 Dortmund
Tel.: 0231/73378

Nach allen Regeln der Kunst

Ein Film von Barbara Bongartz und Helga Weckop

Regie u. Buch: Barbara Bongartz, Helga Weckop. Kamera: Klaus Schliep, Volker Rodde, Gerhard Ormanns. Musik: Anne Bentgens, Helge Haas. Darsteller: Robert Brandt, Ingrid Hammer, 30 Künstlerinnen, 9 Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittler. BRD 1987. Farbe, 16 mm, 76 Min. Produzent: Barbara Bongartz, Lohengrinstraße 26, 4000 Düsseldorf 11.

Über die Regisseurinnen:

Barbara Bongartz

Geboren 1957 in Köln. Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Germanistik, Philosophie u. Kunstgeschichte in Paris, München, Köln. 1984 M.A.

Filmographie:

1983 „Renate Prack – Brokerin“, TV-Dokumentation. WDR. B.R. 30 Min.

1984 „Erika Haumann – Weltweit“, TV-Dokumentation. ZDF, B. 15 Min.

1985 „Im Freien aufgestellt – Skulpturen in der Stadt“, B.R. TV-Dokumentation. WDR. 30 Min.

1987 „Nach allen Regeln der Kunst“, Dokumentarfilm, B.R.P. 76 Min.

(B = Buch, R = Regie, P = Produktionen)

Helga Weckop

Geboren 1958 in Mönchengladbach. Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften, Germanistik, Kunstgeschichte und Pädagogik in Köln. 1985 M.A.

Helga Weckop ist zum ersten Mal an einem Filmprojekt beteiligt gewesen.

Frauenbildungs- und Kulturverein

Kontakt: Marion Hilkmann

Heinrichstr. 28

4500 Osnabrück

Liebe Frau/en! Osnabrück, 1.2.88

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe des Frauenbildungs- und Kulturvereins Osnabrück, haben wir, verschiedenlich künstlerisch und kulturell engagierte Frauen, ein Frauenkunstprojekt ins Leben gerufen. Unter dem Titel „Wiederkehr der Sehnsucht“ planen wir einen Vergleich der sozialen und kulturellen Bedingungen von Frauen der 50er und 80er Jahre. Wir wollen jüngste Vergangenheit und Gegenwart mit verschiedensten Medien (Film, Musik, Foto, Theater und Rauminstallationen) unter und mit feministischen Augen bearbeiten, dokumentieren, interpretieren, verwandeln und realsieren.

Am Ende der 80er Jahre wird eine Ausstellung stattfinden. Das Kulturamt der Stadt hat uns hierfür den größten Ausstellungsraum Osnabrücks zugesichert.

Wir wollen mit diesem Rundschreiben, das an zahlreiche Frauenprojekte, -initiativen, -vereine im ganzen Land geht, nicht nur auf uns aufmerksam machen und informieren. Sofern es Euch/Dir möglich ist, veröffentlicht doch beiliegenden Artikel in Euren Zeitungen, Rundbriefen oder Informationsblättern.

Wir bitten weiterhin alle Frauen, die zu diesem Thema schon künstlerisch – praktisch – theoretisch – wissenschaftlich etc. gearbeitet haben oder gerade dabei sind, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Bisher haben wir erst einen geringen finanziellen Boden. Für alle Tips schon praktizierter Finanzierungsformen ähnlicher Projekte sind wir sehr dankbar.

Ebenso für eine „handfeste“ Unterstützung gegen Spendenquittung im Rahmen Eurer/Deiner Möglichkeiten.

Viele Grüße

die Projekt-Frauen

Wiederkehr der Sehnsucht

– ein frauenkunstprojekt

hier eine erste präsentation einer multi-visuellen life performance, oder zu deutsch: eine aufführung des alltags in direkt-übertragung, dargeboten von nicht unbegabten laienschauspielerinnen, gedacht zur aufnahme aller sinne des bereitwilligen publikums.

jede, die an diesem spiel teilhaben möchte, stelle sich z.b. an die ecke krahnstr./dielingerstr. und verfolge die gar nicht einzigartige darbietung von großer weiter welt mit ihrem duft von teuren parfums und rasierwassern, den frauen und männer als allerletzte aussage ihrer person um sich verbreiten. vom markenschuh über den zumindest scheinbar maßgeschneiderten anzug bzw. DAS modell DES mode-designers DIESES jahres, verrät auch der blick unter friseur und make-up: WIR SIND WIEDER WER.

ein bekanntes bild. ratsherren und geschäftsmänner inclusive frauen dieses gewerbes bieten mit viel marmor, glas und glamour sehr bereitwillig die kulisse für diese schauspiel, geht es doch ums prestige der stadt und ums geld, was ja das gleiche sein soll, wie böse zungen behaupten. und bei edelpralinen im edeloutfit mit den edlen gedanken eines „positiv“ eingestellten jungunternehmers (innen?). da läßt sich doch der eindruck nicht verwehren DEN DEUTSCHEN GEHT ES SEHR GUT IN DEUTSCHLAND.

wo kommen die ganz jungen unternehmen dieser leute her, mag sich so manche beobachterin dieses spektakels fragen. nun, da gibt es zwei aspekte:

zum einen soll frau nicht alles so wörtlich nehmen; auf die IDEE kommt es an und auf die innere wie äußere HALTUNG, dabei sein ist alles und wie die werbetexter schon immer wußten IM TREND SEIN, HEISST DABEI SEIN zum anderen OHNE FLEISS KEIN PREIS. ein bißchen tun muß frau bekanntermaßen schon für ihr ersehntes glück. und daß sie es schaffen KANN, sieht sie eben an diesen leuten hier.

„wir sind der auffassung dies ist möglich, liebe freunde“, allroundzitat h. kohl und hier ein nicht parteigebundenes beispiel für die wiederkehr der „schaffe, schaffe, häusle-baue-mentalität“ der 50er jahre, wie für die wiederkehr der hoffnung auf einen materiellen neuaufgang der nachkriegsgeneration überhaupt.

WIR WARNEN VOR DER REGELMÄSSIGKEIT DER ABSOLUT GEFÄHRLICHEN RITUALE

das ist immer ablenkung von dem, was tatsächlich geschieht. sind 20 jahre an uns vorbeigegangen, ohne daß wir irgendetwas aus der erfahrung erfahren haben? genausowenig wie die 50er den anspruch auf wirklich NEUES eingelöst haben, sind die 80er das NEW AGE.

Projektnachrichten:

- Der Bildhauerin Theresa van der Pant wurde jetzt der Judith Leyster Preis verliehen. Der Preis wurde im September 1987 gegründet und wird alle zwei Jahre verliehen.
- Am 5.3.1988 hat der Deutsche Akademikerinnen Bund eine Tagung zur Thematik „Möglichkeiten der Forschungsförderung“ in Bonn veranstaltet. Die Dokumentation zu dieser Tagung ist über folgende Adresse zu beziehen (Schutzgebühr 6,- DM):
Dr. Ursula Huffmann
Werderstr. 68
2000 Hamburg 13.